

Dohheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dohheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Bömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: Zeit. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Auerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinet: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 36 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingepaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenten 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 64.

Samstag, den 30. Mai 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Beträge für die am 4. und 5. d. Mts.
verabreichte Quartierverpflegung können von den
Empfangsberechtigten im Laufe der nächsten Woche
bei der Gemeindefasse in Empfang genommen werden.

Dohheim, den 30. Mai 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Mähen in geschlossenen Gründen ist vor
der ortsüblichen Bekanntmachung betreffs des Mähens
bei Strafe verboten.

Dohheim, den 23. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht,
daß ein Teil von Lotterien für Preußen nicht zu-
lässig sind und wird vor dem Spielen in den nicht
zugelassenen Lotterien und vor dem Verkauf von
Bölen dieser Lotterien gewarnt. Es gehören ins-
besondere hierzu die Hamburger Stadtlotterie, die
Kgl. Sächs. Landeslotterie, die dänische Kolonial-
(Klassen)Lotterie und die ungarische Klassenlotterie.

Dohheim, den 20. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Grundstücken, auf welchen Un-
krautpflanzen, wie Löwenzahn, Disteln, Brennesseln
usw. wachsen, werden aufgefordert, das Verbreiten
dieser Unkrauter nach Möglichkeit zu verhindern und
die Ausrottung vorzunehmen. Zu diesem Zwecke
empfiehlt es sich, die Blütenköpfe des Unkrautes,
wenn sie deutlich über die grüne Decke des Unter-
wuchses hervorstehen, durch Abmähen zu vernichten.

Dohheim, den 11. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

Nachdruck verboten.

Girolamo war seit jener Nacht sehr vorsichtig ge-
worden, trug sogar stets eine Waffe bei sich und wollte
auch Ercole dazu bereiten, der es aber entschieden ver-
weigerte. „Dieser Mut fehlt mir nicht“, sagte er be-
deutungslos. „Sei ruhig, hier wird Deiner Patientin
nichts zustößen, ich stehe Dir dafür.“ Er sagte es
nicht, aber in seinem Herzen gelobte er sich, mit seinem
Leben ihre Sicherheit zu verbürgen.

Und mit welcher Hingabe, welcher Aufmerksamkeit
sorgte Ercole für die Kranke, war um sie bemüht mit
einem rührenden Eifer, der seiner Mutter stets einen
schneidenden Schmerz bereitete. Ein wortloser Kampf
hatte sich seit jenem ersten Abende zwischen Mutter und
Sohn entsponnen. Mit heimlichem Vangeln verfolgte
Nicoletta die Fortschritte in der Kranken Genesung,
freute sich darüber und meinte dann doch hernach
bittere Tränen. Diese Fremde hatte sich zwischen sie
und Ercole gedrängt; ohne ihren Willen, absichtslos,
aber Nicoletta fürchte ihr deshalb. Wer war sie, wie
war es zugegangen, daß die Villa Roverdo sie hatte
aufnehmen müssen, sie, die Nicolettas Frieden unter-
grub und Ercole zu einem andern Menschen machte.
Noch niemals hatte ihn seine Mutter so selbständig ge-
sehen. Er war nicht mehr der unbedingt Gehorchende,
nicht mehr der dem mütterlichen Willen ruhig Folgende,
wie ehemals. Und hatte die Mutter denn nur herrschen
wollen, aus Herrschsucht? — Nicoletta lag stunden-
lang vor dem Bilde der Jungfrau Maria auf den

Pfingsten!

Der Frühling reicht dem Sommer still die Hand,
In Wald und Flur ein dästischweres Prangen,
Des haines Schatten dichter und umfangen,
Und heißer strahlt die Sonne übers Land.

In all' den Blumen, Bäumen jeder Art,
Die so verschieden ihren Reiz entfalten,
So mannigfaltig an Farben und Gestalten,
Ist tausendfältig Eins nur offenbart.

Der Natur gewalt'ge Lebensmacht,
Der Schöpfung Wunder ist's, das sie verkünden —
Wo wären Menschen, die sie nicht verstanden,
Die stumme Sprache dieser grünen Pfingstenpracht?

Doch wessen Herz in tiefer Sehnsucht brennt,
Zum Schöpfer selbst, in überird'chem Streben,
Dem ward das Evangelium gegeben,
Woraus er Gott und seine Lieb' erkennt!

Die frohe Botschaft, wie's der Herr sie hieß,
In allen Sprachen haben sie verkündet
Die Jünger einst, vom Heiligen Geist entzündet,
Den Weg zum Heil er allen Völkern wies!

H. Verthold.



In der Poesie und im Volksmunde wird Pfingsten
das lieblichste aller Feste genannt, und fürwahr,
das Pfingstfest hat Anspruch auf diesen herrlichen
Namen, denn es wird in einer Zeit gefeiert, wo
sich in unseren Breitengraden die Mutter Erde
bräutlich geschmückt hat und wo die Lenzzeit die
Herzen aller Menschen erfreut. Wenn nun auch in
dieser Weise Pfingsten als Volksfest gefeiert wird,
und seine große und schöne Freude und Lust weit-
hin in allen Ländern verbreitet, so ist diese schöne
Eigenschaft des Pfingstfestes doch nicht seine wahre
und höchste Bedeutung. Die wahre Pfingstfeier
ist das Gedenken an ein heiliges Mysterium, an
eine innere geistige und seelische Erhebung und
Begeisterung der ersten Nachfolger Christi, die sich
fünfzig Tage nach Ostern als erste kleine Gemeinde
des Christentums in Jerusalem in einem Hause
versammelt hatten und dort nach der Apostelge-
schichte den Heiligen Geist empfangen, der sie zu
allen Grostaten für die Verkündigung des Evange-

liums stärkte und begeisterte. In dem Reiche der
christlichen Religion und der seelischen Gemeinschaft
mit Gott ist also die Offenbarung des Pfingstfestes
das höchste geistige Gut, welches der Menschheit
durch die Gnade Gottes geschenkt wurde, und als
hohe Gedächtnis an diese Tatsache zählt Pfingsten
zu den höchsten Festen der Christenheit. Das
Pfingstfest enthält aber auch für alle Zeiten und
alle Völker eine Heilsbotschaft und auch eine sehr
hohe und ernste Mahnung. Blickt man im Geiste
zurück auf das kleine Häuflein der Jünger Jesu,
welche vor fast zweitausend Jahren die heilige Ge-
meinschaft mit Gott empfingen, und erwägt man,
welch' eine ungeheuer große geistige Bewegung seit
dieser Zeit von dem Christentum ausgegangen ist,
so wird man wohl in dem Mysterium der Ausgießung
des Heiligen Geistes die höchste Tat erkennen,
welche für die Menschheit offenbar wurde, denn
wir kennen nichts in der Welt, das in geistiger
und seelischer Hinsicht an die Wirkung der christlichen
Religion auch nur von ferne heranreichen könnte.
Daraus entsteht für unsere Zeit die ernste Mahnung,
die großen und glänzenden äußeren Errungenschaften
des Kulturlebens nicht zu überschätzen und in der
Erreichung derselben nicht das höchste Ziel des
Daseins zu erblicken, zumal man aussprechen darf,
daß alle diese großen äußeren Errungenschaften auf
dem seelischen Gebiete der Menschen nicht glücklicher
gemacht haben, wie es ein Blick auf das Völkerver-
leben und auf der Parteien Zwist aller Welt deutlich zeigt.

Eine schreckliches Dampfer-Ünglück.

Über 700 Opfer.

New York, 29. Mai. Bei undurchdring-
lichem Nebel, rannte der 3561 Tonnen große
norwegische Kohlendampfer „Storstad“ den eng-
lischen Dampfer, „Empress of Ireland“, welcher
den Verkehr von England nach Quebec vermittelt
und über 1000 Personen an Bord hatte, an
und schnitt in buchstäblich in zwei Hälften, so daß
das Schiff innerhalb 10 Minuten im Meer ver-
schwand und mit ihm der größte Teil der Pas-
sagiere. Bei der Strandung spielten sich furchtbare
Szenen ab.

riefte sie angenehm, es dämmerte wie ein schatten-
haftes Lächeln über ihr Gesicht, aber sie sprach nicht.
War sie geisteschwach, hatte sie den Gebrauch der
Sprache nie gelernt? Der Verdacht durchdrachte Ercole
wie ein schneidendes, scharfes Weh, doch gleich darauf
sagte er sich, diese Augen seien nicht totenlos, sie waren
nur noch durch Krankheit verdunkelt, sie würden wieder
sehen lernen.

Er ergriff ihre so schöne kleine Hand. Wie eine
Glutwelle durchlief es seine Adern bei der Berührung
ihrer schlanken kühlen Finger und Gedanken, Wünsche
stiegen in ihm auf, denen er kaum Gehör zu geben
wagte. Er wendete sich heftig ab, als seiner Mutter
Schritt erklang, die ihn stets ungern mit der Genesenden
allein ließ.

Der Kranken Blick wanderte zwischen Mutter und
Sohn hin und her, als suche sie nach einer Erklärung,
Bündelgiede zwischen sich und der sie umgebenden Welt.

„Sie ist noch krank, sie hat noch keine Erinnerung,
wir müssen noch warten“, sagte Ercole hastig, um jeder
Bemerkung seiner Mutter zuvor zu kommen, die stumm
dazu nickte und ihn mit heißen Augen ansah.

Einige Tage später gab Ercole der Kranken ein Buch.
Sie sah es an, nahm es hin, drehte es hin und her,
schlug es auf, legte die Hand an die Stirn, schien nach-
zudenken — und gab es mit einem leeren Blicke wieder
auf. Aber es war etwas in ihren Augen gewesen, ein
Suchen, ein Bemühen, etwas fest zu halten, das ihr
nur zu schnell wieder entschlüpfte und im Entweichen
auch die schwache Erinnerung daran wieder mit sich
nahm. Ercole atmete tief auf. Sie konnte nicht von
Natur geisteschwach sein, auch nicht ungebildet, nein,
sie war kein Kind, das, seit es die Wiege verlassen,

Die ersten Einzelheiten.

New York, 29. Mai. Der Dampfer „Storstad“ traf die „Empress of Ireland“ mittschiffs und riß ihr die Backbordseite bis zur Schraube auf. Als die Kollision stattfand, fühlten mehrere Passagiere eine heftige Erschütterung, die sie in ihren Nachtgewändern an Deck trieb. Dort wurden in der nur durch den schwachen Schein der Schiffslichter erhellen Dunkelheit die Rettungsbote über Bord gelassen, und es scheint bei dem Andrang auf diese wilde Szenen gegeben zu haben, die aber ein schnelles Ende fanden, da der Dampfer innerhalb 10 bis 19 Minuten sank. Einige Passagiere, die nicht in die Rettungsbote konnten, erreichten die Rettungsgürtel und wurden später aufgefischt. Die wenigen Passagiere, die nur das nackte Leben retten konnten, litten furchtbar unter ihren Bein- und Armverletzungen sowie durch die Kälte. Der „Storstad“, der das Unglück herbeigeführt, hatte sich vollständig in die Seiten der „Empress“ hineingebohrt und ist am Bug stark beschädigt. Er vermochte sich durch Schließung der Schotten über Wasser zu halten und ist in Begleitung eines anderen Rettungsschiffes auf dem Wege nach Quebec, wo er morgen erwartet wird. Der „Storstad“ soll 360 Schiffbrüchige an Bord haben. Demnach wären etwa 700 Personen umgekommen. Den letzten Nachrichten zufolge scheinen nur drei Passagiere erster Klasse gerettet zu sein.

Die beiden Dampfer, welche auf den drahtlosen Hilferuf der „Empress“ an die Unglücksstätte geeilt, fanden auf dem ruhigen Wasser einige herumtreibende Rettungsboote, in welchem die Ueberlebenden stöhnend und betäubt lagen, einige auch sterbend, infolge der Verletzungen, die sie bei der Panik auf dem sinkenden Schiff erlitten hatten. Von 140 Heilsarmeeleuten, die sich auf dem Wege zum internationalen Kongreß der Heilsarmee in London befanden, wurden nur 20 gerettet. Die Kollision ereignete sich um halb 2 Uhr morgens, als alle Passagiere im tiefsten Schlaf lagen. Wen die Schuld an der Katastrophe trifft, ist noch unaufgeklärt. Es heißt, die „Empress“ sei sehr langsam, aber der „Storstad“ schnell gefahren, trotzdem die Luft sehr dicht und der Auslug schwierig war. Die Liste der Geretteten zeigt meistens Mitglieder der Schiffsbesatzung.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokraten und das Kaiserhoch im Reichstage.

* Berlin, 29. Mai. Aus den Mitteilungen, die der Justizminister heute im Herrenhause gemacht hat, geht hervor, daß die Staatsanwaltschaft die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten, die in der Schlussitzung des Reichstages beim Kaiserhoch sitzen geblieben sind, erwogen hat, aber zu dem Entschluß gekommen ist, davon abzusehen. Man kann annehmen, daß die Gründe, die der Minister im Herrenhause gegen die Opportunität eines strafrechtlichen Vorgehens angeführt hat, die des Staatsanwalts sind, und daß er sie teilt, geht daraus hervor, daß er es ablehnt, den Staatsanwalt gegen seine bessere Ueberzeugung zu einem Einschreiten zu veranlassen.

Ausland.

Eine Arbeiterkrise in England?

* London, 29. Mai. Der gestrigen Entscheidung der Bauarbeiter, den Streik fortzusetzen, folgte eine Sitzung des Verbandes der Baumeister,

die die Annahme einer Resolution auf allgemeine Aussperrung in den drei Königreichen zeitigte. Die Aussperrung würde 500 000 Arbeiter treffen.

Die neuen Wirrnisse auf der Balkan-Halbinsel.

* Durazzo, 29. Mai. Starke Gruppen von Aufständischen sammeln sich bei Tirana. In Schial herrscht große Erregung, doch ist die Lage in Durazzo unverändert. Die Verteidigungsmaßnahmen wurden verschärft. Infolge von Nachrichten aus Epirus sind zwei Geschütze nach Valona geschickt worden. Der Fürst hat die Mächte um Aufstellung einer kleinen Abteilung internationaler Truppen an der Grenze und an der Küste ersucht.

* Skutari, 29. Mai. In Alessio versammelten sich mehrere tausend bewaffnete Albaner, um einem etwaigen Rufe des Fürsten zu folgen. Eine Deputation Deute begab sich nach Durazzo, um den Fürsten zu bitten, diese tren ergebenen Streitkräfte, falls er ihrer nicht bedürfe, wenigstens vor dem Auseinandergehen zu beschütigen.

* Durazzo, 29. Mai. Zur Bekämpfung des Aufstandes stehen außer den in Alessio versammelten Streitkräften noch diejenigen Brent Bibodas bereit. Die Streitkräfte der Tosken unter Aziz Pascha Brioni in der Stadt Krupa und die toskischen Freiwilligen haben den Fürsten um den Befehl zum Angriff gebeten. Die internationale Kontrollkommission hat jedoch geraten, sich vorläufig defensiv zu verhalten. Die Lage im allgemeinen ist unverändert. Es besteht die Hoffnung, daß die Anfang der nächsten Woche stattfindende Versammlung der Häupter der aufständischen Bezirke zufriedenstellende Ergebnisse zeitigen wird. Die internationale Kontrollkommission beschloß im Hinblick darauf, daß die Bewegung von jungtürkischer Seite angezettelt und geleitet wird, die Mächte um ernste Vorstellungen in Konstantinopel zu ersuchen.

* Durazzo, 29. Mai. Derwisch Bey Erhassani, einer der Hauptführer der Aufständischen, ist nach fünfstägiger Einschließung gefangen genommen und von der Gendarmerie gefesselt in das Gefängnis von Balona gebracht worden. — Der hiesige Polizeidirektor ist verhaftet worden, weil er das Gerücht verbreitete, Essad Pascha werde in einigen Tagen zurückkehren. — Die Fürstin besucht die in den letzten Kämpfen Verwundeten täglich.

Das Urteil im japanischen Marineskandal.

* Tokio, 29. Mai. Das Kriegsgericht verhandelte gegen die im Zusammenhange mit dem Marineskandal angeklagten Offiziere und verurteilte den Vizeadmiral Matsumoto zu drei Jahren Zuchthaus und Zurückstattung von 409 800 Yen und den Kapitän Sabasaki zu einem Jahre Zuchthaus und Zurückstattung von 12 500 Yen. Beide verlieren ihre Dienststellung, ihren Hofrang und Orden. Der Korvettenkapitän Suzaki wurde wegen Verjährung freigesprochen.

Vom mexikanischen Kriegsschauplatz.

Grausame Kriegsführung der Rebellen.

* Eaglepass (Texas), 29. Mai. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Paredon 35 Frauen, die den Truppen folgten, nebst 300 Mann Bundes-truppen getötet wurden. Nach der Schlacht wurden 57 Bundesoffiziere, darunter General Runoz, ein Neffe von Porfirio Diaz, hingerichtet.

keiner weiteren geistigen Entwicklung fähig gewesen. Sie litt nur noch unter den Folgen des zerstörenden Giftes, das ihr den Tod hatte bringen sollen.

Wäre es nicht vielleicht besser gewesen, sie dem Leben nicht wieder gewonnen zu haben! Sie hätte sanft hinüberzuschlummern können, ohne Schmerz, ohne Kampf. —

Ercoles Herz zog sich schmerzhaft zusammen. Wie öde und leer wäre die Welt für ihn ohne sie! Er konnte sich sein Leben nicht mehr ohne ihre Nähe, ohne ihren Anblick vorstellen, sie füllte es ja aus. —

Tief aufatmend wendete er sich um.

Hinter ihm stand Girolamo, der Ercoles Versuch gespannt beobachtet hatte. „Komm! Wir wollen die Patientin allein lassen, sie muß jetzt Ruhe haben,“ sagte er mit der Autorität des Arztes. „Ein Experiment der Art ist genug.“ Mit leisem Zwange führte er Ercole, der noch einen Blick voll inniger Bärtlichkeit auf die Kranke warf, in den Garten. „Es wäre Zeit, einen Namen für die arme Dame festzusetzen.“

„Wir wollen doch warten, bis sie ihn uns selbst nennen kann,“ versetzte Ercole mit einem unruhigen, forschenden Blick auf Lavaggi.

„Das wird sie nie tun, mein Ercole! Hat Dir der mißlungene Versuch soeben nicht gezeigt, daß ihr Gedächtnis unwiederbringlich dahin ist? Sie wird niemals von ihrem früheren Leben erzählen. Dir nie ihre Erinnerungen mitteilen, weil sie keine hat. Sie weiß nichts davon und wird es nie wieder wissen. Was sie erlebt, gesehen und gehört hat in ihrem bisherigen kurzen Leben, ist von der Tafel ihres Gedächtnisses ausgelöscht, als wäre es nie gewesen. Ob das, was sie von jetzt an erlebt, ihr einen bleibenden Eindruck machen wird, ist mir sehr ungewiß.“

Ercole ward bleich, sein Atem stockte, seine Brauen zogen sich in jähem Schmerz zusammen. Mitleidig sah ihn Girolamo an. Er ahnte Ercoles Leidenschaft, hielt es aber gerade deshalb für Pflicht, ihm die ganze Hoffnungslosigkeit vorzustellen. „Sie ist aber nicht schwach,“ sagte Ercole nach einer Weile sehr leise.

Girolamo zuckte die Achseln. „In gewisser Beziehung doch, Ercole, denn es ist unmöglich zu bestimmen, ob sich ihre geistigen Fähigkeiten je wieder zu entwickeln vermögen. Ein Versuch.“

„Also könnte es doch versucht werden!“ rief Ercole aus und seine Augen leuchteten, sein Gesicht ward heller. „Ja, wie Du es bei einem Kinde versuchen kannst.“ Girolamo schüttelte den Kopf. „Das Gelingen ist sehr fraglich, vor allem müßte sie sprechen lernen; der Versuch erfordert unäugliche Geduld, Mühe und Hingebung. Auch wäre wohl zu beachten, ob ihre Gesundheit irgend welchen geistigen Anforderungen gewachsen ist. Und gelänge es, ihr früheres Leben bleibt für immer ein Buch mit sieben Siegeln. Wächte uns selbst ein Zufall auf eine Spur, sie selbst könnte uns nie darauf weiter leiten.“

Sie waren währenddem bis zu einem Vorsprunge gegangen, der mit einzelnen Pinien bewachsen, einen weiten Ausblick auf das hellgrün schimmernde Meer bot. Zahllose kleine, weiße Segel schwebten wie Schmetterlinge darüber hin. Nach rechts trat die äußerste Spitze der Insel Capri hervor, links schlossen die Berge Calabriens den Horizont ab. Tief unten lagen wie kleine Würfel einzelne Häuser, aufsteigend von den schäumenden Meereswogen bespült, in Wirklichkeit noch hoch darüber. Ueber allem spannte sich der blaue, unjünglich klare

Himmel, weiße Möven zogen blitzschnell darüber hin und eine tiefe Ruhe, ein beseligender Frieden lagen darauf.

Ercole hatte sich abgewendet und blickte lange auf das herrliche Panorama. Teilnehmend legte Girolamo endlich seine Hand auf des jungen Mannes Arm, schielte aber beinahe entsetzt zurück, als sich ihm Ercoles Antlitz sogleich wieder zuwendete. Um den schönen feinen Mund spielte ein glückliches, strahlendes Lächeln, in den Augen blitzte es fast triumphierend auf. „Ercole, wovon träumst Du, besinne Dich!“ sagte Girolamo ernst und warnend.

Ercole richtete sich hoch auf, in seinem Blick lag etwas Stolz, Fries aber zugleich etwas Abweisendes, wie Girolamo fühlte. „Mein Traum soll Wahrheit werden,“ sagte er entschieden. „Sie soll aufs neue anfangen zu leben und ihr Leben wird keinen Jubel haben, der mir fremd oder hinderlich wäre. Sie braucht nichts zu vergessen und ich werde von nun an ihr Leben ausfüllen. Es wird mir gehören, mein sein, ich werde sie führen und leiten, nichts braucht ausgelöscht oder bekämpft zu werden.“

„Höre auf, Ercole! Sie wird vielleicht niemals wieder eines geistigen Lebens fähig sein. Wolltest Du Dich an eine schwachsinrige Frau binden? Du, dessen Geist so rege —“

(Fortsetzung folgt.)

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenheiten
empfiehlt
Phil. Dembach.

Sotales.

Dohheim, 30. Mai.

—* Gutes Pfingstwetter wünschen wir schon heute allen unseren Lesern aufs herzlichste. Seit mehreren Jahren haben wir in dieser Hinsicht Erfahrungen gemacht, die uns für dieses Jahr nicht zu allzu übertriebenen Hoffnungen berechtigen. Möchte gerade deshalb wenigstens in diesem Jahre einmal der alte Petrus eine Ausnahme machen und sein sonnigstes Lächeln aufsteden, zumal wir selbst nichts verbrochen haben, denn für die albanischen Unruhen und ähnliche mißliche Weltereignisse können unsere Leser und wir nichts, rein garnichts! — Scherz beiseite; ein recht sonniges, heiteres Pfingstfest wird nach dem nicht gerade überwältigenden bisherigen Frühlingswetter wenigstens die nötige Freude und Fröhlichkeit auslösen, ohne die Pfingsten kein Pfingsten ist. Worum wir außerdem unsere Leser besonders herzlich bitten möchten, das ist, an diesem Tage ihre Pflichten gegen Kirche und Religion nicht zu vernachlässigen. Unsere Seelsorger werden es gleichfalls mit Freuden begrüßen, wenn am Pfingsttage die Freude an weltlicher Fröhlichkeit und harmlosen Belustigungen nicht das Bedürfnis einer inneren Einkehr vor dem Altar des Herrn überwuchert. Denn gerade in unseren jetzigen, an Irreführen reichen Zeit ist ein festes Zusammenhalten aller echten Christen ein dringendes Erfordernis, und niemand sollte solche Gelegenheit, wie sie das Pfingstfest als christlicher Feiertag bietet, verabsäumen, um seine unerlöschliche Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter auch äußerlich darzutun. Und damit, liebe Leserin und lieber Leser, wünschen wir Dir von Herzen ein ehrliches, aufrichtig gemeintes

„Fröhliche Pfingsten“.

—* Wehrsteuerbeitrags-Ergebnis. Nach der jetzt eingegangenen Wehrsteuer-Veranlagung beträgt der Vermögenssteuer-Veranlagungswert im hiesigen Gemeindebezirk 13 905 M.

s Verschönerungsverein. Rechtzeitig hat der Verein seine diesjährigen Arbeiten erledigt. Sämtliche 15 Vereinsbänke erhielten neuen Anstrich, die Begetafeln und Begeweiser wurden mit neuen Plakaten versehen. Als Neuerung wurde der Promenadeweg der Idsteinerstraße entlang (oberer Trift) am Wasserbehälter vorbei, bis zur Gemartungsgrenze an der Binnenkohl'schen Brunnenlammer ausgeführt. Gar Wenigen wird die „Kaiser-Eiche“ im oberen Graurod bekannt sein, eine prächtige hochgewachsene Eiche, deren Umfang am Boden 6 Meter und in Manneshöhe 4,10 Meter beträgt. Es ist deshalb zu begrüßen, daß es dem Verein ermöglicht wurde, einen Fußweg im Anschluß an andere Wegemartierungen dorthin zu führen und wird es gerade auf Pfingsten willkommen sein, mit diesen Reichen bekannt gemacht zu werden. Zunächst folgt man dem neu angelegten Wegezeichen roter Keil, der von hier aus in 12 Stunden nach Gaus a. Rh. führt bis zum Wasserstollen, (oberhalb der Wortmann'schen Mühle das Tal überschreiten und das Weilburgertal links marschieren). Vom Wasserstollen schwarzer Punkt, bis zum Wegweiser: Kaiser-Eiche, Kaiser Wilhelm-Heim schwarzer Punkt, weiter ist man in 6 Minuten an der Eiche und in weiteren 6 Minuten auf der Krauslopfstraße direkt am Heim. Zwischen Kaiser-Eiche und Kaiser Wilhelm-Heim hat der Verein an den oberen Graurod-Wiesen eine Bank aufgestellt und hat man von dieser Stelle eine herrliche Aus- und Fernsicht. Auch an dieser Stelle sei der Gemeinde- und Forstver-

waltung für das Entgegenkommen Herzlicher Dank ausgesprochen. Allen Spaziergängern und Naturfreunden sei es aber ans Herz gelegt, die mit großen Kosten verbundenen Unternehmungen des Vereins zu hüten und zu schützen und etwaige Beschädigungen sofort beim Vorstand zur Anzeige zu bringen.

— **Pfingst-Vergnügen.** Zunächst sei auf das neue Apfelmännchen Lichtspiel-Theater auf der „Wilhelmshöhe“ aufmerksam gemacht, wo am 1. Feiertag nachmittags und abends ein großartiges Filmprogramm vorgeführt wird. — Zu Tanzvergnügen haben die renommierten Lokale: „Deutscher Kaiser“, „Rebenstod“ und „Schöne Aussicht“ für den 2. Feiertag eingeladen. Wir können einen Besuch dieser Vergnügungsorte bestens empfehlen. — Der „Radlerklub 1902“ beteiligt sich an einem Preisportfest in Hochheim. Hierzu viel Glück!

— **Rheinschiffahrt.** Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Fa. Dyckerhoff und Söhne, Wiesbaden, wird von dieser eine Festfahrt heute, Samstag, veranstaltet. Bei Rückkunft des Festdampfers findet Illumination und Feuerwerk der Wiesbacher Rheinufer, Villen und Fabriken statt, zu deren Besichtigung genannte Firma von Reederei Aug. Waldmann einen Dampfer gemietet hat. Vielfachem Wunsch entsprechend, werden aber von genannter Reederei noch 2 weitere Dampfer in Dienst gestellt, welche dem Festdampfer kurz entgegenfahren und ihn begleiten. Fahrkarten hierzu auch im Vorverkauf werden an den Schaltern zu Wiesbaden und Mainz zum Preise von 50 Pfg. in beschränkter Anzahl ausgegeben. Es ist somit gütigste Gelegenheit geboten, die ganze großartige Veranstaltung bestens sehen zu können. Die Abfahrt in Mainz findet um 8 $\frac{1}{2}$ an der Stadthallen-Landebühne, in Wiesbaden um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

— **Wiesbaden, 30. Mai.** Die von einer längeren Reise zurückgekehrte Gattin eines hiesigen Arztes warf gestern Vormittag in einem Anfall geistiger Störung ihr vierjähriges Kind aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Das Kind wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus, die Frau in ein Sanatorium gebracht.

Neues aus aller Welt.

— **Frankfurt, 29. Mai.** Einem Mädchen von zwölf Jahren wurde beim Spielen in der Friedberger Anlage von einem Knaben mit einer Taschepistole ins Auge geschossen. Das Mädchen wurde sofort in die städtische Augenklinik in der Heiligkreuzstraße verbracht, wo das verletzte Auge auf operativem Wege entfernt werden mußte. — Bei Ober-Eschbach hat sich ein junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren an einem Baum erhängt. Man vermutet, daß er aus Frankfurt stammt.

— **Hirschberg i. Schl., 29. Mai.** In Rungenbors (Kreis Löwenberg) verübte die Waldwärters-tochter Warmer an der Witwe Raubach einen Raubmord durch Erdrosseln. Die Mörderin wurde verhaftet.

Wissenswertes.

— Wie sich die Elektrizität in Deutschland verbreitet hat. Einige dreißig Jahre sind es erst her, als die ersten Elektrizitätswerke in die Erscheinung traten. Das ist nur eine kurze Spanne Zeit, und niemand hätte auch wohl damals gedacht, daß sich die Elektrizität in wenigen Jahrzehnten zu dem Riesen entwickeln könnte, der sie heute ist. In Deutschland erzeugen gegenwärtig rund 4100 öffentliche Elektrizitätswerke und etwa 45000 Einzelanlagen elektrischen Strom. Die Ge-

famistromabgabe der Einzelanlagen ist vier- bis fünfmal so groß als die der öffentlichen Werke. Unter den Einzelanlagen finden sich sogar Elektrizitätswerke, wie das der Gesellschaft Deutscher Kaiser, welches etwa 200 Millionen Kilowattstunden erzeugt, also an die größten öffentlichen Werke heranreicht. In rund 49000 Anlagen wird also in Deutschland heute Strom erzeugt. Aber erst der Vergleich zeigt anschaulich, was diese Zahl bedeutet. Die gewiß nicht rückständige Gasindustrie hat es in einer Entwicklungszeit von über 100 Jahren erst auf etwa 1560 Gaswerke in Deutschland gebracht. Während die Jahresproduktion der deutschen Gaswerke auf rund 2,5 Milliarden Kubikmeter Gas geschätzt wird, beläuft sich die Abgabe allein der elektrischen Einzelanlagen auf etwa 11 Milliarden Kilowattstunden. Die entsprechende Zahl für die öffentlichen Elektrizitätswerke dürfte ebenfalls über 2 Milliarden betragen. Diesem enormen Wachstum entspricht auch die außerordentliche Zunahme des elektrischen Lichtes, das heute mit rund 75 Millionen installierten Glühlampen alle anderen Beleuchtungsarten weit hinter sich gelassen hat. Die Zahl der Petroleumlampen beispielsweise ist sogar zurückgegangen und beträgt nur noch etwa 21 Millionen. Nur schwer wird man sich einen Begriff machen können von den Werten an Rationalvermögen, die allein durch die Feuersicherheit und die Gefahrslosigkeit der elektrischen Beleuchtung erhalten werden konnten. Deshalb ist es zu wünschen, daß das elektrische Licht, dessen Kosten ja bereits nur etwa die Hälfte der Petroleumbeleuchtung erfordern, immer mehr zu einem Gemeingut Aller wird.

Vereinsnachrichten.

„Katholischer Männerverein“. Dienstag Abend 9 Uhr Versammlung.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 31. Mai 1914.

Evangelische Kirche Dohheim.

Erster Pfingstfeiertag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Feier des hl. Abendmahls mit vorausgehender Beichte. D. Eibach.
Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kinderbegrüßung. Vikar Hermann.
Kollekte zum Besten des Rettungshauses bei Wiesbaden.

Zweiter Pfingstfeiertag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.

Katholische Kirche Dohheim.

Erster Pfingstfeiertag.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Te Deum.

Nachm. 2 Uhr: Feierliche Besser.

Von 4 Uhr ab Gelegenheit zur hl. Beichte.

Zweiter Pfingstfeiertag.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht zum hl. Geist.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Neu erschienen:

Tongers Musikbücherei Band II

Sprangli, Ch., J., **Kurzer Abriss der Musik-**

geschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trodener Fälschungen einen kurz zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen. 174 Seiten Oktavformat, hübsch in Kaliko geb. M. 1.—.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einbenkung des Betrags postfrei vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Vom Martenleben.

Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse I. Schierstein versicherte Personen sind vom 1. Jan. d. J. ab nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

Al. I: Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 14 Pfg.)
II:	2 24 „ 24 „
III:	3 32 „ 32 „
IV:	4 40 „ 40 „
V:	5 48 „ 48 „

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und -nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Martenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumnigstrafen in der Martenverwendung künftig scharfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Nachholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Zur gest. Beachtung!

Da das Stunden des monatlichen Abonnementsbeitrags der „Dohheimer Zeitung“ vielfach zu Unannehmlichkeiten führt, indem Verschiedene, die ein paar Monate beisammen, die Zeitung ohne Begleichung des kleinen Betrags abbestellen, dienen den Säumigen zur Nachricht, daß wir gegungen sind, von nun an jedem Rückständigen, der bei Erhebung des neuen Monats den alten nicht bezahlt, den weiteren Bezug verweigern müssen. Auch bitten wir dringend im Interesse der Zeitungsträger darum, wenn es bei Vorzeigung der monatlichen Quittung gerade nicht paßt, denselben einen bestimmten Tag anzugeben, wo er den Abonnements-Betrag auch wirklich erhält. Diejenigen, die sich die Zeitung selbst abholen, werden gebeten, bei Anfang eines neuen Monats die 35 Pfg. gleich mitzubringen. Ferner ersuchen wir Alle, die umziehen, dies am Ende des Monats bei uns anzugeben, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung erfolgt.

Die Expedition der „Dohzheimer Zeitung“.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer L. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruck-Plätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Portemonnaies Ansicht-Postkarten

empfiehlt Ph. Dembach.

Für gutes Funktionieren Garantie!



Heberer Licht!

Elektrische Taschenlampen
von 80 Pfg. an komplett, Er-satzbatterien von 40 Pfg. an empfiehlt
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Flechten
alsende und trockene Schuppenflechte, atop. Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße
Belastungen, Ingezwänge, Aderbäume, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte, geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe
Dr. v. Schmidt, Bestandteil. Dose M. 1,15 s. 2,25. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schuler & Co., Weinböhle-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25 A. Birkent. 1,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Born. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Leih-Ordner
sind die besten. Zu haben mit und ohne Vorher im Schreibwaren-Geschäft von
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Apfelwein- sowie Wohnungs- Vermietungs- und Möbelsupp-Plafate
vorrätig in der
Dembach'schen Buchdruckerei.

2 Zimmer und Küche
mit Zubehör, monatlich 15 Mk., auf sofort zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Mühlgasse 8 (Eispart.)
Schulmacherswerkstätte monatlich Mk. 10,50. Bäckermeister Weilmann (Nr. 61.)

Wiesbacherstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße sind auf sofort
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Mühlgasse 3.

Wohnung von 3 Zimmer und Küche
im Parterrestock und 1 größeres Zimmer und Küche im 1. Stock sofort zu vermieten. Näheres Obergasse 21.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6, nahe Poststelle der Elektr. ist im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres bei Adam Schneider, Vorderhaus part. im Abbruch.

Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres bei Aug. Wagner.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten, sowie eine
schöne Dachwohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche per sofort. Näheres Quisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben Frau und meiner guten Mutter

Emilie Klamburg, geb. Wüst

sagen insbesondere Herrn Geh. Konsistorialrat D. Eibach für die trostvolle Grabrede, den beiden Lehrerkollegien, und auch den zahlreichen Kranz- und Blumen Spendern herzlichen Dank.

F. Klamburg u. Sohn.

Dohheim, den 30. Mai 1914.

Danksagung.

Allen, die uns bei unserer silbernen Hochzeit mit Karten und Geschenken beehrten, ganz besonders dem löbl. „Turnverein“ und dem löbl. Vorstand des „Unterstützungsvereins“ (Bauschulasse) für die außergewöhnlichen Ehrungen sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Phil. Gescher nebst Frau Emilie, geb. Honsack.

Dohheim, den 30. Mai 1914.

Gasthaus „zum deutschen Kaiser“.

Pfingst-Montag von nachmittags 4 Uhr ab:



Tanzmusik.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Eudw. Haberstock.

Gasthaus „zum Nebenstod“.

Pfingst-Montag von nachmittags 4 Uhr ab:



Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Ehmig.

NB. Getränke nach Belieben.

Auf! zur „Wilhelmshöhe“.

Alles staunt über das große neugebaute Kinotheater.

1. Pfingstfeiertag, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung.

Program:

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. Die Furcht vor der Freude. (Drama in 4 Akten). | 5. „Was als Stiefelkammer“. (Kom.) |
| 2. Der Liebling des Vaters. (Drama). | 6. „Bilder aus den Pyrenäen“. (Nat.) |
| 3. Anonas Belehrung. (Drama). | 7. „Truppe Rajos“. (Natur-Aufn.) |
| 4. Der rätselhafteste Draht. (Komisch). | 8. „Truppe Oscar“. (Natur-Aufn.) |
| | 9. „Der Kratersee“. (Natur-Aufn.) |

Eintritt: Kinder 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.

Abend-Vorstellung 25 Pfg.

Kinder haben abends keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Franz Apfelstädt.

Pfingst-Postkarten in großer Auswahl per Stück von 5 Pfg. an empfiehlt **Phil. Dembach.**

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“.

Beliebtstes Familien-Restaurant am Platze. — Schöne u. interessante Lokalitäten. — Garten-Wirtschaft. — Saal für Gesellschaften u. s. w. — Prima Biere. — Selbstgekelterten Apfelwein. — Kalte und warme Spelsen zu jeder Tageszeit. — Aufmerksame Bedienung.

Pfingst-Montag von nachm. 4 Uhr ab Tanzmusik.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

Reichardt Fabrikate

Orat Rarao Golf Schokoladen Kaiserin Konfitüren

Statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlaam bei:

Josef Schmitz, Bäckerei.

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Rarao-Gesellschaft, Wandersbek.



Radlerklub Dohheim 1902.

Der Verein beteiligt sich am 2. Pfingsttage an dem Preis-, Korso- u. Reigenfahren bei der Bannerweihe des Radfahrvereins „Edelweiß“ in Dohheim.

Abfahrt punkt 9 1/2 Uhr morgens vom Vereinslokal. Der Vorstand.

Einen Posten Futterkartoffel

hat abzugeben.

S. Marx II., Viebrich, Rathausstr. 2.

Telefon 147.

Für die Feiertage empfehle:

Prima Rindfleisch

per Pfund 75 Pfg.

Prima Kalbfleisch.

Ausgelassenes Fett

per Pfund 55 Pfg.

H. Hessel, Metzgerei.

Lieferant des Konsumvereins.

2-3-Zimmer-Wohnung m. ca. 40-50 Ruth. Land p. 1. Okt. zu mieten gef. Off. an H.-B. Weilmann, Mühlstraße 61.

Billige Seitenbretter

für Scheunendöden abzugeben bei

H. Carstens, Zimmermeister,

Säge- und Hobelwerk

Wiesbaden, Lahnstraße.

Auskunft erteilt: August Preuß,

Dohheim, Adolfsstr. 7.

Wiese in der Bachgasse und 1 Garten in der Neugasse zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Mod. Korallen-, Perlen- u. Bernstein-Kollern von 90 Pfg. an

empfiehlt

E. Beder, Wiesbadenerstr. 32.

Schöne Ferkelbohlen

zu haben **Dörrgasse 9.**

Vermietungen.

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Obergasse 70.

2 Zimmer und Küche im Stock nebst Zubehör zu vermieten. Kirchgasse 6.

1 Zimmer mit Küche und allem Zubehör zu vermieten. Wiesbadenerstraße 47.

Neuhagen, 3-Zimmerw. m. J. elektr. L., Gas, an ruh. Familie, Rheinstr. 44 p. zu verm.

Eine schöne Frontspitzwohnung auf 1. Juli oder später zu vermieten. Enders, Obergasse 51.

2 Zimmer, 1 Kammer u. Küche Frontspitze zu vermieten. Feldstr. 3.

3-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Obergasse 73 bei Ph. Martin.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung zu vermieten. Rheinstr. 49 I.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmer und Küche zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40 Part.

2 Zimmer und Küche sofort billig zu vermieten. Obergasse 68.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne 2-Zimmerwohnungen

sowie eine schöne Dachstockwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludwig Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links

Schiersteinerstraße 8:

1 Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. bei J. Schneberger.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 2-Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör sowie eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinstr. Nr. 21.

Neugasse 104 sind 2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.

Eine schöne Wohnung von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.